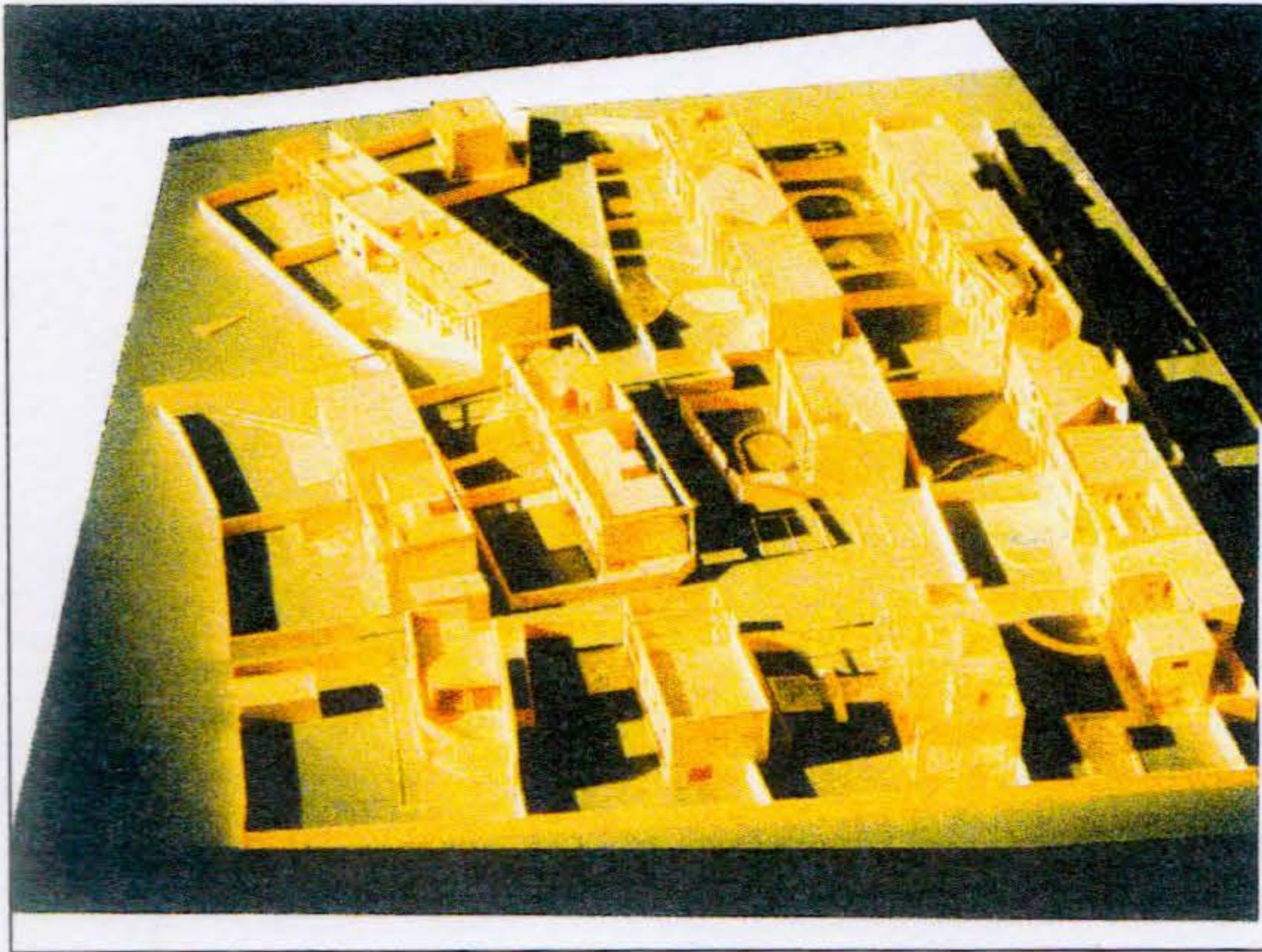


Alternative Siedlungsformen



In Ausgabe 93 haben wir die Problematik einer vernünftigen Parzellierung unter die Lupe genommen. Mag arch. Kurt Müller, Professor an der HTL Mödling, hat diesen Beitrag aufgegriffen:

„Die Parzellierung ist der erste wichtige Schritt zu einer geordneten Siedlungsentwicklung. Vorrangig ist dabei, neben noch später erwähnten Faktoren, die Ausrichtung der Hauptfenster nach Süden. Da jedes Grundstück, jede Gemeinde andere

Strukturen aufweist und unterschiedlichen Einflüssen unterliegt, muss mit einem genauen Grundlagenstudium begonnen werden.“

Die HTL Mödling, Abteilung Bautechnik, hat sich bereit erklärt, für interessierte Gemeindeverantwortliche (Bürgermeister, Bauamtsleiter, Bauausschüsse etc.) Konzepte anzubieten, die zu maßgeschneiderten Lösungen führen. Die Überlegungen umfassen hierbei alle notwendigen Bereiche: von der genauen Definition des Bauvolumens bis hin zur Präsentation der dafür geeigneten Haustypen.

Modellhaft (und nur als Beispiel für die möglichen Lösungsvorschläge zu verstehen) hat die HTL Mödling zwei Bebauungsvarianten ausgearbeitet, die aufgrund ihrer Dichte wahrscheinlich am ehesten für die Randbereiche von Wien oder als Alternative für den derzeit herrschenden Siedlungsdruck südlich von Wien zu verstehen, aber in abgeänderter Form auch auf andere Regionen übertragbar sind.

Prinzipiell geht es Prof. Müller um „alternative Siedlungskonzepte“, die auf folgende Punkte Rücksicht nehmen:

- Himmelsrichtung
- Topographie
- Grundstücksform
- Verkehrslärm
- Aussicht
- Windrichtung
- Nachbarschaft

Die „alternativen Siedlungskonzepte“ sparen

- Bauland
- Aufschließungskosten (ein brennend heißes Thema für Gemeinden!)
- Energiekosten

Die „alternativen Siedlungskonzepte“ ermöglichen:

- kleinteilige, abwechslungsreiche Gassen, Wege und Plätze
- klare Trennung von privatem und öffentlichem Freiraum
- alle Haupträume können nach Süden orientiert werden
- gute Nutzung der Sonnenenergie (aktiv und passiv)
- gemeinsame Energieversorgung
- Abschirmung gegen Verkehrslärm
- geschützte Außenräume (vor Wind, Einblick und Lärm)
- ausschließlich Laubbäume (wegen Wintersonne)

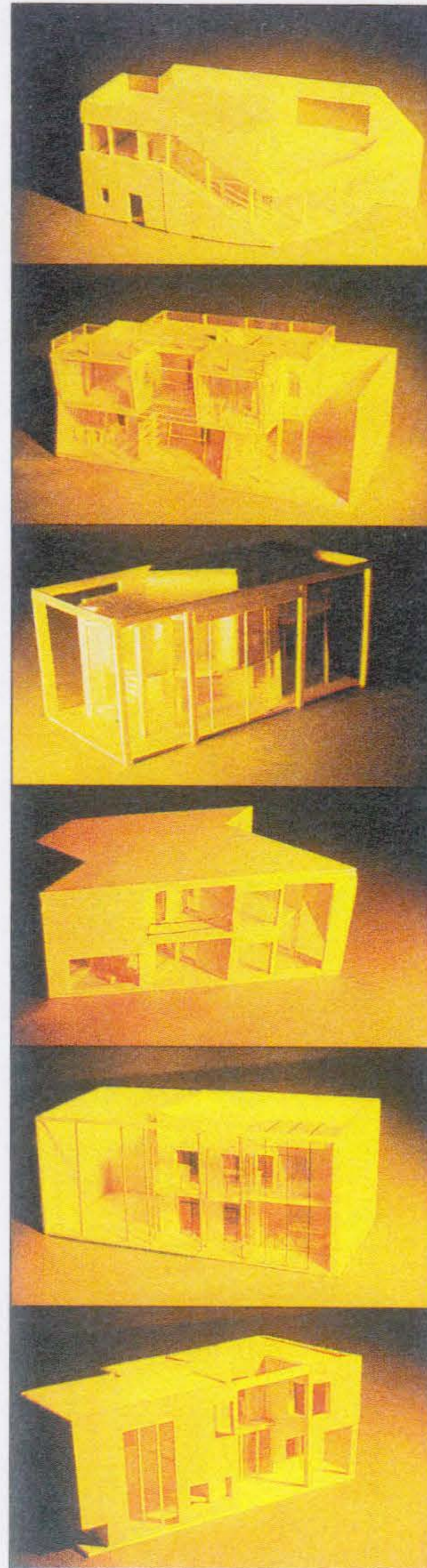
- wesentlich kostengünstigere Bauplätze

Die „alternativen Siedlungskonzepte“ erfordern:

- ökologisches Bewusstsein der Entscheidungsträger
- verantwortungsvolles Eingehen auf das zu bearbeitende Planungsgebiet (Bausubstanz, Bepflanzung)
- ein Baumassenmodell mit Sonnenstands-Untersuchung
- Überwindung von Sehgewohnheiten bzw. Klischees
- genaue Definition des maximalen bzw. minimalen Bauvolumens
- Betreuung der einzelnen Bauvorhaben im städtebaulichen Zusammenhang

Zusammenfassend meint Prof. Müller: „*Es wäre wünschenswert, diese Überlegungen bei Neuparzellierungen aufzugreifen und somit eine energiebewusste und Bauland-schonende Siedlungsentwicklung zu ermöglichen, die trotz unterschiedlicher Haustypen ein homogenes Erscheinungsbild ergibt!*“

Nähere Information unter:
0 27 42 / 9005 – 156 56.



Fotos: HTL Möding

Besser Parzellieren